

Sag's mir mit einer Tüte

IDEE / Zwei Essener und ein Hertener haben „GagBags“, knallige Tüten mit Musik als dekorative Verpackung erfunden.

STEFANIE BERSIN

Wird's eine Tüte voller Spaß oder vielleicht doch eher eine Tüte voller Weihnachten? Sie sind gestresst und genervt von der vielen Packerei zum Fest der Liebe? Kein Problem, denn die beiden Essener Sebastian Schmidt-Troschke, Christoph Ossenkopp und der Hertener Gregor Leinweber hatten die zündene und derweil patentierte Idee: Die Drei – ihr eigentliches Geschäft war Veranstaltungsmanagement – haben witzige bunte Tüten, die „GagBags“, erfunden.

Zwischen 20 Motiven kann man auswählen – gut, beson-

ders für diejenigen, denen die Muße fehlt, Geschenke hübsch und dekorativ in Papier einzuwickeln. Und wo ist der Witz? Öffnet man eine Tüte, erklingt für maximal 30 Sekunden eine Melodie oder ein Text – passend zum Anlass und Motiv und meist selbst abgemischt.

800 bis 3000 Mal ertönt bei Öffnen ein Lied

5,95 Euro kostet eine der Tüten. Sie sind 14 Zentimeter breit, elf breit und sechs Zentimeter tief und aus speziellem, festem und stabilem Papier gefertigt. Wie oft die Musik beim Aufmachen zu hören ist, hängt

von der Länge des Liedes ab: „Von 800 bis zu 3000 Mal lässt sich eine GagBag mit Ton öffnen“, verspricht einer ihrer Erfinder, der Essener Sebastian Schmidt-Troschke.

Passend zum Fest gibt's drei Weihnachtstüten. Macht einer die Tüte auf, spielt sie zum Beispiel den Klassiker „Jingle Bells“, bei einer anderen verspricht eine Kinderstimme: „Das Christkind hat an Dich gedacht und Dir etwas mitgebracht.“ Liebevoll sind alle Tüten gestaltet – auf der grünen Weihnachtstüte ist ein Tannenbaum zu sehen, die rote schmückt eine Zipfelmütze.

Die Idee kam den drei Ge-

schaftspartnern bei einem „drogen“ Kundengespräch. „Auf der Rückfahrt haben wir uns gedacht, dass der Kunde mal 'ne Tüte Spaß gebrauchen könnte“, erzählt Sebastian Schmidt-Troschke. Wenig später ging's ans Werk: „Wir haben Stück für Stück die Tüten ausgearbeitet“, so der 30-Jährige. Vom Erfolg der „GagBags“, die nach Österreich, in die Schweiz und Amerika verkauft wurden, waren die Geschäftspartner überrascht: „Heute nimmt das einen Großteil unserer Zeit in Anspruch“, sagt Schmidt-Troschke.

„Sag's durch die Tüte“ so das Motto der GmbH. Seit Oktober

sind die witzigen Papiertaschen unter anderem in Paperterien, erhältlich. Die Literartüte – als Ton wird ein bekannter Buchkritiker imitiert – soll's, so Schmidt-Troschke in der Buchhandlung Baedeker geben. „In die Tüte passt ein Bestseller“, verspricht er. Weitere klingende Verpackungen sind die Gesundheits-, die Knuddel- oder die Geburtstagstüte. Hier haucht Marilyn Monroe ihr berühmtes Ständchen. Im Februar gibt's eine neue Kollektion. Dann wird es auch eine „Tüte Zeit“ geben.

■ Mehr Informationen und Bestelladressen gibt's im Internet unter www.gagbag.com.



Für Packmittel gibt's jetzt „GagBags“, bunte, ausgefallene Papiertaschen mit Tönen. Sebastian Schmidt-Troschke, Gregor Leinweber und Christoph Ossenkopp (v.l.) sind die Erfinder. Auch Model Natascha ist begeistert. (NRZ-Foto: Georg Lukas)

Quelle: NAZ Essen, 22.12.2005